

KURZ NOTIERT**Burda weiter vorn**

Mit einer Gesamtreichweite von 51 Prozent hat die **Hubert Burda Media** den Abstand zur Konkurrenz weiter ausgebaut. Das ergab die jüngste Auswertung der AG Medienanalyse. Mehr als 33 Millionen Deutsche ab 14 Jahren lesen Titel des Offenburger Verlegers.

Presstec zufrieden

Der Kehler Pressenspezialist **Presstec** ist zuversichtlich: „Der aktuelle Projektbestand von fast 100 Millionen Euro lässt optimistisch in die Zukunft blicken“, sagt der Geschäftsführende Gesellschafter **Alexander Blättner**. 2008 betrug der Umsatz der Gruppe rund 20 Millionen Euro. In den kommenden zwei Jahren soll er verdoppelt werden.

Neuer Auftrag

Der **Kresse & Discher Medienverlag** übernimmt das Lektorat für 25 Zeitschriften aus den **Burda Medien Park**-Verlagen in Offenburg. Dazu gehören das Flaggschiff „**Freizeit Revue**“ und die renommierten Gartentitel. Kresse & Discher baut dafür eine neue Abteilung auf. „In diesem für alle Verlage schwierigen Jahr freuen wir uns besonders über diesen Auftrag“, sagte Geschäftsführerin **Heike Discher**.

Auf Wind gesetzt

Der Gewerbepark **Basic** bei Neuried wird weiter zu einem Energiestandort ausgebaut. Die **Maguti** hat ein ehemaliges Betonwerk übernommen und plant weitere Zukäufe. Auf dem Areal werden **Guter Wind** und die **Spedition Gutmann** Windkraftanlagen montieren.

Besser abfüllen

Rund 3,5 Millionen Euro hat die **Winzergenossenschaft Oberkirch** in eine neue Abfüllanlage investiert. Bis zu 8000 Flaschen können von ihr pro Stunde gefüllt und etikettiert werden, so **Markus Ell**, Geschäftsführer.

Gute Bilanz

Im vergangenen Geschäftsjahr habe man ein „Wechselbad der Gefühle“ erlebt, sagt **Klaus Furler**, geschäftsführender Gesellschafter der **Koehler-Gruppe** (Oberkirch). Nachdem 2007 das beste Bilanzergebnis der 200-jährigen Firmengeschichte erzielt worden war, ging 2008 die Papierproduktion von 477 803 auf 456 860 und der Papierabsatz von 482 566 auf 456 359 Tonnen zurück. Auch der Umsatz sank um 6,3 Prozent – von 640,9 Millionen auf 600,7 Millionen Euro. Insbesondere das vierte Quartal wirkte sich negativ aus, so Furler.

Allerdings führte der Konsolidierungskurs zu einem Plus von 4,4 Prozent beim Betriebsergebnis und zu einer Aufstockung des Eigenkapitals um 4,2 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote liegt bei 43,8 Prozent. Zuvor betrug sie 41,7.

Zum Konsolidierungsprozess zählen die Schließung des Werks in Ettlingen und die Reduzierung des Personalbestands um rund 80 auf 1404 Mitarbeiter. Größter Standort mit 797 Beschäftigten ist das Stammwerk in Oberkirch, in Kehl sind es 455 Mitarbeiter. Mit einer weiteren Verkleinerung des Personalbestands im laufenden Jahr ist jedoch zu rechnen. Denn Furler geht von einem Rückgang bei Produktion und Umsatz in Höhe von zehn Prozent aus. Unterm Strich werde allerdings ein ähnliches operatives Ergebnis wie 2008 erwartet. **pme**



Helmut Hilzinger freut sich über ein Rekordjahr und eine positive Auftragslage

Gute Zahlen

Aufatmen bei der Progress-Werk Oberkirch, **PWO**: Beim Automobilzulieferer lief das zweite Quartal besser als erwartet. Am Stammsitz und größten Standort mit 1100 Mitarbeitern sei sogar schon wieder ein operativer Gewinn erwirtschaftet worden. „Dennoch sind wir noch weit entfernt von der Normalität“, sagte Finanzvorstand **Bernd Bartmann**. Das Geschäft stabilisiere sich langsam, ein Jahresüberschuss sei aber „kaum darstellbar“. **pme**

AOK investiert Millionen

Die **AOK Südlicher Oberrhein** investiert 2,8 Millionen Euro in den Standort Offenburg. Der Komplex werde komplett saniert, erläutert Geschäftsführer **Wolfgang Schweizer**. Von Offenburg aus, dem zweitgrößten Standort des Unternehmens, betreuen 120 Mitarbeiter die mehr als 300 000 Versicherten in der Ortenau und Umgebung.

Die Gründe für die Maßnahme sind vielfältig, erläutert Schweizer. Zum einen seien brandschutztech-

nische Forderungen umzusetzen, „zum anderen ist die Dämmung im älteren Gebäude nach heutigen Maßstäben völlig unzureichend“. Ein Teil des Komplexes datiert von 1975, die Erweiterung von 1988. Außerdem sind sowohl Lüftungs- als auch Heizungsanlage defekt.

Nach dem Umbau, der Ende des Jahres abgeschlossen sein soll, wird ein barrierefreier Zugang entstanden sein. Die Aufträge für die Sanierung gingen vor allem an regionale Unternehmen. **pme**

Positiver Blick

Der Fensterhersteller Hilzinger hat ein Rekordjahr hinter sich. Und Chef Helmut Hilzinger rechnet mit weiterem Wachstum

Schon das erste Halbjahr 2008 widerspricht der allgemeinen Lage. Das Auftragsplus beim Fensterbauer **Hilzinger** in Willstätt liegt 18,4 Prozent über dem des Vorjahreszeitraums. Und das, obwohl die Branche generell darbe: Der Fenstermarkt in Deutschland sei um rund die Hälfte eingebrochen.

Nicht so bei Hilzinger. In Willstätt und an anderen Standorten der Unternehmensgruppe wurden selbst in der Urlaubszeit Überstunden und Sonderschichten eingesetzt, teilt das Unternehmen mit. Gefüttert wird diese Entwicklung einerseits durch das starke Exportgeschäft in die Schweiz und nach Frankreich, andererseits habe sich das Segment Fenstermodernisierung sowohl im privaten als auch im gewerblichen und öffentlichen Sektor positiv entwickelt. „Hauseigentümer haben erkannt, dass die Investition des Ersparnis in das Eigenheim die sicherste Alternative der Geldanlage ist“, so Firmenchef **Helmut**

Hilzinger über die Gründe des aktuellen Erfolgs. Hier profitiert die Gruppe vor allem von den Förderprogrammen der Konjunkturpakete des Bundes.

Diese Entwicklung hat Folgen: Das „sehr erfolgreiche Geschäftsjahr 2008 mit einem kumulierten Umsatz von 113,8 Millionen Euro wird die Unternehmensgruppe Hilzinger 2009 voraussichtlich überschreiten“. Understatement pur: 2008 war das bisher erfolgreichste Jahr in der Unternehmensgeschichte, heißt es erst auf Nachfrage in der Pressestelle.

Das Plus in den Auftragsbüchern setzt Hilzinger konsequent um: In den Bereichen Technik, Produktion, Vertrieb und Marketing wurden neue Mitarbeiter eingestellt. Europaweit hat die Gruppe aktuell 619 Beschäftigte. Außerdem will Hilzinger die Fertigung optimieren. Zwei Millionen Euro werden dafür in diesem Jahr investiert.

Patrick Merck
pmerck@econo.de

Deutlich besser als der Durchschnitt

Werner Schmitt strahlt Zufriedenheit aus. Der Vorstandssprecher der **Volksbank Kinzigtal** stellte nun den Geschäftsbericht für 2008 vor. Das Institut mit Hauptsitz in Wolfach weist bei der Bilanzsumme eine Steigerung von 16,3 Prozent aus. Im Schnitt der Genossenschaftsbanken lag der nur bei 5,8 Prozent.

Schmitt: „Die Bilanzsumme des Unternehmens wuchs um 74 Millionen auf 529 Millionen Euro.“ Der Sprecher des Vorstands sieht

das sowohl als Beleg für ein Funktionieren des genossenschaftlichen Modells in der Region als auch für eine solide und gute Geschäftsführung im vergangenen Jahr.

Wachstum gab es auch bei den Kundeneinlagen. Sie stiegen um 13 Millionen auf 564 Millionen Euro. Ein Plus von 2,4 Prozent. Etwas leichter fiel der Zuwachs bei den vergebenen Krediten an Privat- und Geschäftskunden aus. Gegenüber 2007 war ein kleines Plus von einer Million zu verzeichnen.

Die vergebenen Kredite belaufen sich auf 384 Millionen Euro. „Der Provisionsüberschuss betrug 2008 4,3 Millionen Euro.“

Schmitt: „In Relation zur Bilanzsumme waren wir im Vergleich zum BGV-Durchschnitt bei den Sachkosten identisch, bei den Personalkosten und beim Verhältnis Aufwand/Ertrag sogar besser gestellt.“ Der Jahresüberschuss betrug 1,57 Millionen Euro, von denen 1,1 Millionen Euro in Rücklagen flossen. **pme**